**Sabine Huser**

**Märchenhafte Natur : der Verein Ernst Kreidolf.**

**Arbeitskreis für Jugendliteratur 4 (2013 ), S. 65**

**Der Verein Ernst Kreidolf will das Andenken an den „Malerpoeten“ bewahren. Er ist Mitglied im Arbeitskreis für Jugendliteratur**

Seine musizierenden Heuschrecken, Hundekarussells und eleganten Blumendamen prägten die ersten Bilderbuchkontakte mehrerer Generationen in schweizerischen Kinderstuben : Ernst Kreidolf, Schöpfer, filigraner Gestalten aus der Tier- und Blumenwelt wurde zu seinem 150. Geburtstag mit der Ausstellung „Faltertanz und Hundefest „ im Berner Kunstmuseum geehrt. Für die Gestaltung von Bilderbüchern gelten seine zu Beginn des 20. Jhdts. erschienen „Blumenmärchen“ und „Die Wiesenzwerge“ als wegweisend. Seit dem vergangenen Jahr ist der Verein Ernst Kreidolf mit Sitz in Bern Mitglied des AKJ.

Die enge Beziehung des 1863 in Bern geborenen Künstlers zur Natur wurde zu seinem bildnerischen Programm ; einerseits zeichnet sich Kreidolfs Werk durch fast botanisch exakte Studien aus - Festredner wie der Direktor des Tierparks Dählhölzli in Bern attestieren den Tierbildern Kreidolfs einerseits exakte und anatomisch getreue Darstellungen - anderseits schafft er mit seinen personifizierten Blumen und Tierchen eine verklärte, phantastische Natur, dabei zwingt er seinen Geschöpfen jedoch nie eine völlig entfremdete Rolle auf. Eisige Traumwelten mit wunderschönen, elfenartigen Prinzessinnen, die unter Eiszäpfen ihre Runden drehen, haben auch mich seinerzeit als kleines Mädchen schwer beeindruckt und verzaubert. Der Künstler zeigt eine schöne und heile Welt, in der die Natur ist noch nicht gefährdet ist, den glücklichen Tieren steht nicht einmal ein natürlicher Feind gegenüber. Erinnerungen an märchenhafte und stimmungsvolle Bildeindrücke sind wieder geweckt worden, als ich mit unseren Kindern Kreidolfs Bilderbücher betrachtet habe – es sind die Bilder, die bleibende Eindrücke hinterlassen, die Texte, oft in Versformen, sind ihnen untergeordnet und wirkten schon vor zwanzig Jahren etwas antiquiert. Eine ereignisreiche Geschichte findet man in diesen Büchern nicht, umso mehr jedoch eine Fülle an bildnerischen Details: Kreidolfs Bücher werden in erster Linie betrachtet und nicht erzählt.

Der Künstler wurde 1863 in Bern geboren ; die frühsten Erinnerungen an die enge Altstadt mit ihren Laubenbögen und den dunklen, engen Eingängen prägten sich dem phantasievollen Knaben ein und wurden in späteren Märchenbildern umgesetzt ; in einer städtischen Umgebung wird sich Kreidolf nie heimisch fühlen. Die Kindheit auf dem grosselterlichen Bauernhof in der Ostschweiz entspricht dem Naturkind schon eher, obwohl das autoritäre Erziehungsmuster des Grossvaters für den sensiblen Knaben nicht einfach zu ertragen ist. Sein zeichnerisches Talent wird bereits in der Volksschule entdeckt ; es folgen eine Lehre als Litograph und ein Studium an der Kunstgewerbschule in München, es folgen einige Ausstellungen und erste Publikationen dank finanzieller Unterstützung ; 1900 schliesst ein Münchner Verlag einen Vertrag mit Kreidolf ab.

Die Fülle an Details in den Bildern, die humor- und phantasievolle Darstellungen einer harmonischen Natur sind in Kreidolfs liebevollen und sorgfältigen Ausführungen bis heute einzigartig geblieben und faszinieren den Betrachter jedes Alters. Bei meinem Besuch der Ausstellung im Kunstmuseum Bern fallen mir an diesem regnerischen Herbsttag die zahlreichen Grosseltern mit ihren Enkeln auf. Dass Kreidolfs Bilder seit über 100 Jahren Generationen ansprechen, bestätigt mir auch Elisabeth Zürcher, die dem Vorstand des Vereins Ernst Kreidolf mit Sitz in Bern angehört. Mit grossem Erfolg engagiert er sich im Jubiläumsjahr für das Andenken des „Malerpoeten“. Als Kreidolf 1956 in Bern stirbt, fällt sein gesamtes Erbe an seine Nichte Emma Knittel, die in der Gemeinde Köniz wohnhaft war. Auch sie schon eine betagte Frau, musste bald darauf in eine Pflegeheim umziehen; die Gemeinde wurde mit der Auflösung ihres Haushaltes beauftragt. Der Könizer Plastiker Walter Loosli unterstütze die damalige Gemeindemitarbeiterin Elisabeth Zürcher in ihrer Arbeit; seit Kindstagen hatte er eine enge Bindung an Kreidolf und dessen Werk. Loosli bot der Gemeinde einige Skizzenbücher und Bilder Kreidolfs zum Verkauf an; sie befinden sich noch heute im ortsgeschichtlichen Archiv von Köniz. Zudem war Walter Loosli massgebend an der Gründung des Vereins Ernst Kreidolf im Jahr 1959 beteiligt.

Heute pflegt der Verein zusammen mit der Stiftung Ernst Kreidolf den Nachlass des Künstlers, wobei die Stiftung für die finanzielle Seite zuständig und in erster Linie bestrebt ist, die Mittel für die laufenden Restaurationsarbeiten der Werke zu sichern. Der Verein dagegen setzt sich erfolgreich für Kreidolfs Präsenz in der Öffentlichkeit ein ; mit einer erfrischenden und den Werken Kreidolfs entsprechenden Webseite ist ein überzeugender Auftritt im Internet gelungen. ([www.kreidolf.ch](http://www.kreidolf.ch)) Heute zählt der Verein 180 Mitglieder, alleine in diesem Jubiläumsjahr konnten 20 neue Mitglieder gewonnen werden. Seit einigen Jahren liegen die Bilderrechte für Kreidolfs Werk alleine beim ihm, der die wichtigsten Bilderbücher im Eigenverlag neu herausgibt. Kreidolfs dekorative Bilder lassen sich zudem auf diversen Geschenkartikeln gut vermarkten; um sich eine Einnahmequelle zu sichern, ist der Verein mit einigen Unternehmen im Raume Bern im Gespräch. Kreidolfs Klassiker sind weder verstaubt, noch vergessen – dies zeigen die Besucherzahlen der aktuellen Ausstellung im Berner Kunstmuseum; sie wird so gut besucht, dass sie verlängert wurde und fast an den Riesenerfolg von „Talking flowers, fairies and butterflies“ in Tokio anknüpft. Das japanische Publikum scheint besonders für Kreidolfs zarte Naturgeschöpfe empfänglich zu sein: 40 000 Besucher zählte die Ausstellung vom vergangenen Jahr in drei japanischen Museen.

Präsenz markierte der Verein mit der Teilnahme am diesjährigen Kinderbuchfestival in Köniz; die Tagung des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien hatte die Darstellung von Tieren in Kinder- und Jugendmedien zum Thema: Kreidolfs Beitrag dazu ist auch heute noch von Bedeutung. Die Mitgliedschaft im AKJ nun erscheint dem Verein als weiterer, wichtiger Bestandteil des Engagements für die Werke eines Bilderbuchklassikers, der noch heute zu verzaubern mag.